

trieben, wie im VEB Schwermaschinenbau „Nobas“ Nordhausen und VEB Funkwerk Erfurt, rollte die Arbeit von Parteileitung und Betriebszeitungsredaktion auf zwei Gleisen. Mit den Vertretern solcher und ähnlicher falschen Auffassungen wie „Um was soll ich mich denn als Parteisekretär noch alles kümmern“ haben wir uns in diesen Beratungen grundsätzlich auseinandergesetzt.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage: Wie haben die Betriebszeitungen bisher den VI. Parteitag ausgewertet und welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für die weitere Arbeit. Sehr kritisch wurde dabei eingeschätzt, wie die Zeitungen mit dazu beigetragen haben, die Werktätigen zum ökonomischen Denken und bewußten Handeln zu erziehen, wie sie es verstanden haben, den sozialistischen Massenwettbewerb mit zu organisieren, Reserven aufzudecken und nutzbar zu machen, überhaupt, wie sie es verstehen, auf die Erfüllung der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben des Betriebes Einfluß zu nehmen. Das sind alles Probleme, die jetzt auch im Mittelpunkt der Berichtswahlversammlungen stehen und die demzufolge ihren Niederschlag in den Betriebszeitungen finden müssen. Dies geschah sowohl von der ideologischen als auch von der journalistischen und organisatorischen Seite her. Zugleich gestalteten sich diese Beratungen zu Foren eines fruchtbaren Erfahrungsaustausches.

Die Parteileitung des VEB Automobilwerk Eisenach war eine der ersten, die ihre Arbeit mit der Betriebszeitung „Der Motor“ grundlegend veränderte. Auf der Grundlage des Arbeitsplanes sowie des Planes der politischen Massenarbeit der Parteileitung erarbeitet die Redaktion jeweils für die Dauer eines Monats einen konkreten Arbeits- und Themenplan. Dieser Plan wird von der Parteileitung beraten und bestätigt. Die Leitungen der APO nehmen einmal im Monat zur Arbeit der Volkskorrespondenten Stellung. Gleichfalls werden die im „Motor“ veröffentlichten Erfahrungen und Kritiken in den APO ausgewertet. Die Leitungen der APO wurden von der Parteileitung verpflichtet, der Redaktion täglich Hin-

weise über die Stimmung und das Geschehen in den Abteilungen zu geben.

Große Aufmerksamkeit schenkt die Parteileitung des Automobilwerkes der Entwicklung einer breiten Mitarbeit vor allem der Mitglieder und Kandidaten der Partei an der Betriebszeitung. In fast allen APO werden die besten Genossinnen und Genossen zur Mitarbeit als Arbeiterkorrespondenten gewonnen. Mit allen siebzig ständigen Korrespondenten und Mitgliedern von ehrenamtlichen Redaktionen sowie AK-Kollektiven — die Mehrzahl davon sind Arbeiter — berät die Redaktion einmal im Monat. Der Parteisekretär spricht auf diesen Beratungen über die in der nächsten Zeit zu lösenden Aufgaben und legt dar, wie die Korrespondenten zur Lösung dieser Aufgaben beitragen können. Die Korrespondenten erhalten von der Redaktion konkrete Aufträge.

Um die Korrespondenten anzuregen, regelmäßig aus ihren Bereichen zu berichten und noch mehr Werktätige für die Mitarbeit an der Zeitung zu gewinnen, wird unter Beachtung des Prinzips der materiellen Interessiertheit ein Wettbewerb durchgeführt. Dieser Wettbewerb hat bisher wesentlich mit dazu beigetragen, den Inhalt dieser Betriebszeitung zu verbessern und noch mehr Probleme als bisher mit Hilfe der Betriebszeitung lösen zu helfen. Entwicklungsfähige Arbeiterkorrespondenten werden zu einem vierwöchigen Einsatz in die Kreisredaktion „Das Volk“ delegiert.

Regelmäßige und konkrete Anleitung

Die Übernahme der Z-Betriebe bot dem Büro eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Begonnene systematisch und zielgerichtet fortzusetzen. Das Büro ist dazu übergegangen, die Betriebszeitungsredakteure mindestens einmal im Vierteljahr zu den monatlich stattfindenden Anleitungen der Parteisekretäre aus den einzelnen Industriezweigen einzuladen. Ein Tagesordnungspunkt ist dort ausschließlich der Arbeit mit den Betriebszeitungen vorbehalten. Hier berichten die Parteisekretäre und Redakteure, wie sie in dem vergangenen Zeitraum die Betriebszeitung in die Führungstätigkeit ein-